# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 897. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 21. December 1889.


## Politische Uebersicht.

Breslau, 21. December.

Der Abgeordnete **Bamberger** veröffentlicht in der „Nation" einen interessanten Artikel unter der Ueberschrift: „Die Aera der Toaste." Er kommt auch auf das Cartell zu sprechen und schreibt in dieser Beziehung:

„Vor etlichen und zwanzig Jahren, nach den ersten großen Erfolgen des damals durchaus liberalen Bürgerthums, pflegte Miquel mit Vorliebe einen Grundgedanken voranzustellen und zu beleuchten. Es entspricht ja seinem phantasie- und geistvollen Naturell, stets irgend eine Lieblingsformel so recht aus ursprünglicher Tiefe mit überraschendem Effect zu Tage zu fördern. Wie heute die Formel von den veralteten Parteien, so war es damals die von der Grundverschiedenheit Deutschlands ost- und westwärts der Elbe. Der norddeutsche Bund war eben geschlossen. In Süddeutschland tobte der Kampf zwischen den Gegnern und Anhängern Preußens. Es hatte gewiß die Originalität für sich, darauf hinzuweisen, daß der wahre Zwiespalt nicht zwischen Nord und Süd, sondern zwischen Ost und West bestehe. Und was noch mehr ist, die Formel war nicht so falsch. Nur war sie, wohlverstanden, so gemeint, daß die Aufgabe für uns Liberale sei, den Geist des Ostens mit dem Geist des Westens zu besiegen, nicht Hannover mit Schwaben zu bekämpfen, sondern beider vorgerückte politische Cultur siegreich über die Elbe zu führen. Mit einigem Vergnügen, wenn auch nicht ohne einige Wehmuth, denke ich noch jetzt an die Stunden zurück, da der farbensprühende Feuergeist uns jene neue Lehre vortrug. Schade nur, daß sie just ins Gegentheil verkehrt worden ist. Denn wenn man's kurz zusammenfassen will, die Summe der inneren deutschen Entwicklung ist heute die: der Osten hat den Westen besiegt. Und besiegt in des Wortes tiefster Bedeutung; der Geist des feudalen Ostens hat den Geist des bürgerlichen Westens unterjocht und zu seiner Anbetung herabgedrückt. In der Sprache des Tages nennt man das „Cartell". Das heißt: die Junker des Ostens mit Gefolge ziehen in die Reichsfestung als Sieger ein, und die Bürger des Westens blasen die liberale Musik dazu. Das eben ist ja das Charakteristische an der nihilistischen Cartellpolitik, die gar keinen Inhalt hat, daß sie die Herrschaft des östlichen Feudalismus nicht wieder, sondern zum ersten Mal in Preußen, seit dem es besteht, ans Ruder gebracht hat. Preußen ist nie von den Junkern, sondern von seinen Monarchen und der Bureaukratie regiert worden. Die letztere aber hat neben manchen Fehlern auch große Vorzüge gehabt. Sie war im Grunde nie der Alterthümelei ergeben und nie frivol, sie hat in ihren guten Zeiten dem modernen Geist, wenn auch in ihrer Weise, gehuldigt. Ihre guten Zeiten sind freilich vorüber, und wie ihr der Geist selbstständigen Wissens und strenger Sachlichkeit ausgetrieben worden, ist bekannt. Seitdem an Stelle der sauren Arbeit in den Reihen der Gesetzgeber wie der Bureaukratie die himmelhohen Zukunftsprojecte getreten sind, ist ganz naturgemäß an Stelle der ruhigen Abwägung der Dinge auch der Posaunenton des Prophetenthums getreten; und schließlich sind wir an dem Punkt angekommen, wo Festeslärm und Festesblendung den Inhalt des politischen Lebens aufzusaugen drohen .... Kein größerer Gegensatz kann gedacht werden, als zwischen dem hausbackenen Liberalismus der alten Schule und der Toastpolitik der neuen. Selbst der Gegensatz, der uns von den Ultras der Rechten trennt, ist nicht so unübersehbar. Es handelt sich da doch nur um hundert und etliche Jahre Entwicklung. Die Begeisterten der neuesten Richtung dagegen meinen, alles Alterstrebte sei entweder erreicht oder nicht erstrebenswerth. Wir andern meinen, es sei noch wenig erlangt und schier noch alles zu thun. Jene meinen, wir ständen am Ende, wo uns scheint, wir stehen erst im Anfang. Der wohlerworbene Besitz von Freiheit und Gerechtigkeit als sichere Grundlage des politischen Daseins, das tägliche Brot eines emancipirten Volkes ist, was uns noch fehlt."

Das Urtheil des **Reichsgerichts**, welches die öffentliche Aufforderung zum Ausstande als Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze auf Grund des § 110 des Str.-G.-B. für strafbar erklärt, hat den Verwaltungsbehörden bekanntlich bereits als Ausgangspunkt für Maßregeln gegen Strikende gedient. Nun richtet Prof. Dr. **Löning** an die nationalliberale „Jenaische Ztg." eine sehr interessante Zuschrift über dieses Erkenntniß. Er erklärt, daß die Entscheidung des Reichsgerichts in vollständigem Widerspruch mit dem Wortlaut und dem ursprünglichen Gedanken des § 110 steht, und führt zum Beweise folgende Stellen seiner Schrift über den „Bruch des Arbeitsvertrags" an:

„Das Bedürfniß, gegenüber den zahlreichen Vertragsbrüchen der Arbeiter strengere Maßregeln in Anwendung zu bringen, als sie die gegenwärtige Gesetzgebung zur Verfügung stellt, hat in neuester Zeit zu einer oberstrichterlichen Entscheidung geführt, welcher vom Standpunkt des bestehenden Rechts die schwersten Bedenken entgegenstehen. Das Reichsgericht (4. Strafsenat) hat mit Urtheil vom 3. December 1889 unter Aufhebung des abweichenden Urtheils der Strafkammer erkannt, daß § 110 des R.-Str.-G.-B., welcher die öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze, rechtsgiltige Verordnungen oder obrigkeitliche Anordnungen unter Strafe stellt, auch auf öffentliche Aufforderungen zum Vertragsbruche anwendbar sei, da ein solcher Vertragsbruch die Vorschriften des Preuß. Allg. Landrechts über die Pflicht zur Haltung eingegangener Verträge, sowie des preuß. Berggesetzes über die 14tägige Kündigungsfrist verletze, also einen Ungehorsam gegen diese Gesetze darstelle. Einer solchen Auslegung kann indeß nicht beigetreten werden. Wie sich aus der Geschichte des auf dem § 87 des preuß. St.-G.-B. von 1851 beruhenden § 110 (vergl. Goltdammer, die Materialien zum Str.-G.-B. für die preußischen Staaten II. S. 112), sowie aus der Stellung desselben in dem den „Widerstand gegen die Staatsgewalt" behandelnden Abschnitt des R.-Str.-G.-B. ergiebt, kann hier unter dem „Ungehorsam gegen Gesetze" nur eine Verletzung solcher Gesetze verstanden werden, welche ein Gebot oder Verbot der Staatsgewalt an die Unterthanen aussprechen und welche daher einen unmittelbaren staatlichen Anspruch auf Gehorsam und eine öffentliche Gehorsamspflicht der Unterthanen gegen den Staat begründen; nicht dagegen die Verletzung solcher Gesetze, welche, wie die genannten preußischen, lediglich eine privatrechtliche Verbindlichkeit normiren. Bei letzteren giebt es ein Recht des Gläubigers auf „Erfüllung", aber nicht ein Recht des Staates auf „Gehorsam", und es kann daher hier auch nicht von „Ungehorsam" die Rede sein. Ganz unzulässig aber würde es erscheinen, wenn man die neuerdings aufgebrachte sog. „Normentheorie", welche überhaupt alles objective Recht in staatliche Befehle (sog. Normen oder Imperative) auflösen will und welche bis dahin nur in den Schriften einiger Theoretiker ihre Vertretung gefunden hat, Gesetzen unterschieben wollte, die von einer solchen Theorie nichts wissen und nichts wissen können. So lange der Vertragsbruch, d. h. die Verletzung einer rein privatrechtlichen Obligation, selbst nicht strafbar ist, so lange muß auch die Aufforderung dazu als straflos erachtet werden."

## Deutschland.

**Berlin**, 20. Decbr. [Die Influenza.] Der Geh. Medicinalrath Prof. August Hirsch veröffentlicht in der „Nation" einen Artikel über Influenza. Er äußert sich unter anderem folgendermaßen.

„Die Influenza ist in allen Breiten der Erdoberfläche, unter allen klimatischen Verhältnissen vorgekommen; ob die Entwicklung einer Influenzaepidemie von Witterungseinflüssen abhängig ist, erscheint sehr fraglich. Von 125 Epidemien, die in keinem Zusammenhange mit einander standen, haben, meinen Ermittelungen zufolge, 50 im Winter, 35 im Frühling, 16 im Sommer, 24 im Herbste ihren Anfang genommen, so daß kalte Witterung das Vorkommen der Krankheit zu fördern scheint, allein man wird diesem Momente keine zu große Bedeutung beilegen dürfen, wenn man berücksichtigt, daß die einmal entwickelte Epidemie bezw. Pandemie in ihrem Fortschreiten von Land zu Land durch alle Jahreszeiten gleißmäßig fortgedauert hat, einzelne Epidemien im Sommer bei hohem Thermometerstande und großer Trockenheit der Luft aufgetreten sind, und mehrere Berichterstatter aus tropischen Gegenden, wie u. a. von der Indusebene, von den Antillen, erklären, daß gerade die heiße Jahreszeit hier die eigentliche Influenzasaison bildet; in der That haben von 24 in tropischen Breiten beobachteten Grippeepidemien 9 in der heißen Jahreszeit ihren Anfang genommen. — In gleicher Weise erscheint die Krankheitsentstehung ganz unabhängig von Boden-, alimentären und anderen, sinnlich nachweisbaren Einflüssen, und eben dieser Umstand zwingt bei gleichzeitiger Berücksichtigung der eigenthümlichen Krankheitsgestaltung zu der Annahme, daß der Influenza eine specifische Ursache, eine wahrscheinlich in der Luft suspendirte dieselbe „verunreinigende" (miasmatische) Schädlichkeit, ein Krankheitsgift zu Grunde liegt, über dessen Natur sich vorläufig allerdings gar nicht urtheilen läßt. — Schon im vorigen Jahrhundert hatte sich den ärztlichen Beobachtern die Vermuthung aufgedrängt, daß die Krankheit einem in der Luft verbreiteten, organischen (thierischen oder pflanzlichen) Stoffe ihre Entstehung verdanke, dieselbe Ansicht findet sich heute modernisirt in der Annahme eines „Influenzabacterions" ausgesprochen — Hypothesen, welche mit der supponirten Krankheitsursache das gemein haben, daß sie, vorläufig wenigstens, in der Luft schweben. Für die Beantwortung der Frage, wo und wie dieses Krankheitsgift zu Stande kommt, fehlt jeder Anhaltspunkt, nur so viel läßt sich mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit behaupten, daß es sich überall da, wo die Krankheit auftritt, **ursprünglich** entwickelt hat, daß es weder durch den Luftstrom, noch durch den persönlichen Verkehr von Ort zu Ort gelangt. Gegen die Annahme einer Verbreitung desselben durch die bewegte Luft spricht die Thatsache, daß das Fortschreiten der Epidemie häufig gegen die Windrichtung erfolgt ist, gegen die Uebertragung durch den persönlichen Verkehr, d. h. gegen den contagiösen Charakter der Influenza ist vor allem der Umstand geltend zu machen, daß die Krankheit in den Epidemien der neuesten Zeit trotz der vervielfachten und vervollkommneten Verkehrsmittel nicht schneller fortgeschritten ist, als in denen früherer Decennien oder Jahrhunderte, und daß sie sehr häufig auf einzelne Orte oder selbst Ortsquartiere beschränkt geblieben ist, die ganze, mit denselben im offenen Verkehr stehende Nachbarschaft aber vollkommen verschont hat. Der Schluß, den man aus den gehäuften Erkrankungsfällen in einem Hause oder in einer Familie auf den contagiösen Charakter gezogen hat, erscheint vollkommen hinfällig, wenn man berücksichtigt, daß alle erkrankten Individuen gleichzeitig unter dem Einflusse der Krankheitsursache gestanden haben."

Professor Hirsch schließt seinen Artikel in der „**Nation**" mit der Bemerkung: „Die mehrfach geäußerte Ansicht, daß zwischen Influenza und anderen Volkskrankheiten, wie namentlich Cholera, gewisse innere Beziehungen bestehen, beruht auf einem irrthümlichen Schlusse, der aus dem zufälligen zeitlichen Zusammentreffen beider Krankheiten gezogen worden ist. — Ebensowenig hat Influenza, wie behauptet worden ist, mit der neuerlichst vielfach genannten Denguekrankheit irgend etwas gemein. — Dagegen steht unzweifelhaft fest, daß zur Zeit des epidemischen Vorherrschens von Influenza dieselbe Krankheit auch Thiere befallen hat, so namentlich auch Hunde, Katzen, vornehmlich aber Pferde, unter welchen sie wiederholt eine sehr bedeutende Verbreitung gefunden hat. Die Thatsache ist um so interessanter, als von den zahlreichen bei Menschen vorkommenden Infectionskrankheiten Influenza die einzige ist, welche — als Epizootie — auch in einzelnen Thierklassen beobachtet worden ist."

[**Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen der Saarindustrie und die südwestliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller**] haben, wie schon kurz gemeldet, in ihrer am 17. d. M. abgehaltenen Generalversammlung folgende Resolution betr. die Errichtung von Arbeiterausschüssen angenommen:

„Die vorgeschlagenen Arbeiter-Ausschüsse zur Schlichtung von Lohn-, Arbeits- und sonstigen aus dem Dienstverhältniß entspringenden Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeiter haben das Bestehen eines — thatsächlich nicht vorhandenen — allgemeinen Interessengegensatzes beider Theile und einer Interessensolidarität jedes Theils für sich zur nothwendigen Voraussetzung. Mit ihrer Errichtung wird ein Princip anerkannt und als Richtschnur für die Zukunft eingesetzt, aus welchem die Socialdemokratie ihre Existenzberechtigung herleitet; die Letztere würde in den Ausschüssen den besten Boden zu rascher ungehinderter Fortentwickelung finden. Es ist hiernach mit Sicherheit zu erwarten, daß die Arbeiterausschüsse nicht als Friedensinstitution, sondern als permanentes Kampfelement wirken werden, dessen Gefährlichkeit um so größer ist, als die Mitglieder der Ausschüsse bei dem heutigen System der Arbeitstheilung in den seltensten Fällen die ihrer Entscheidung unterliegenden Fragen in dem erforderlichen Umfange beherrschen, trotzdem aber sich zur Abgabe ihres Wahrspruchs stets verpflichtet fühlen werden.

Verminderung des Wohlwollens, des Vertrauens und der Achtung in dem persönlichen Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Beschränkung beider Theile auf den sogenannten Arbeitsvertrag, Lockerung der Disciplin und Organisation häufiger Arbeiter-Ausstände zur Durchsetzung auch unberechtigter Forderungen werden die nächsten Folgen der Errichtung derartiger Ausschüsse sein, denen sich weiterhin die Lahmlegung der Handels- und Industrie-Unternehmungen, die daraus folgende Arbeitslosigkeit einerseits und Gefährdung des Besitzstandes andererseits, sowie die Erschütterung der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung anschließen werden.

In Erwägung dessen erklären sich die unterzeichneten Vereine principiell gegen die Errichtung von Arbeiterausschüssen, sehen vielmehr eine Lösung der heutigen Schwierigkeiten nur da als möglich an, wo der Arbeitgeber persönlich jedem seiner Arbeiter Gelegenheit giebt, seine Beschwerden einzeln oder durch ad hoc gewählte Delegirte anzubringen, und, soweit diese Beschwerden sich als billig und gerecht erweisen, Geneigtheit zu entsprechender Abhilfe bethätigt."

---

Nachdruck verboten.

## Jessamine. [2]

Von **Helene v. Götzendorff-Grabowski.**

Sie nickte. „Sir Jonas, Stanley Aram von Aramhall, bei dem ich in Diensten stand, wurde frühe Wittwer. Ich verlor in seiner Gemahlin die gütigste Herrin und suchte meine Dankbarkeit, der sie selbst sich so schnell entzogen, ihrem einzigen Kinde auszudrücken und zu bethätigen. Mein ganzes Leben gehörte der kleinen Jessamine. Sir Jonas Stanley Aram schloß kein neues Ehebündniß. Er wartete, bis seine Tochter das achtzehnte Jahr erreicht hatte, dann folgte er der Vorangegangenen in das himmlische Vaterland. Seine nächste Verwandte, Mrs. Random von Boston, siedelte nach Aramhall zu der Waise über, und auch ich stand ihr bis vor wenig Monden zur Seite. Nun bin ich an die siebzig Jahre, Mr. Harvay, und ich kann nicht mehr gut fort. Trotzdem war ich nicht Willens, unter all' den anderen Dienstboten in Aramhall die Hände in den Schoß zu legen. Miß Jessamine hatte das längst bemerkt — sie ist das liebevollste Herz von der Welt! — und so empfing ich aus ihren allezeit freigebigen, segenspendenden Händen dieses kleine Haus hier, Mr. Harvay, um meine letzten Tage in Ruhe darin zuzubringen."

„Und Ihre Herrin? Wo ist sie?"

„Nahe der Stadt, auf ihrem schönen Aramhall. Sie ist eine reiche Erbin, Sir! Das Bild, welches Sie dort sehen, hängt bereits fünf Jahre über meiner Commode. Miß Jessamine war neunzehn geworden, als es für mich gemalt wurde. Jetzt zählt sie vierundzwanzig Jahre."

„Und noch unvermählt? Sonderbar!"

„Das ist es eben. Sonderbar und nicht sonderbar. Es hat ihr zu keiner Zeit an Freiern gefehlt. Das werden Sie glauben; keinem unter den vielen gelang es indessen, ihr Herz zu rühren."

„Sie gleicht der Prinzessin im Märchen, Mrs. Sterne. Es wird mir schwer, zu glauben, daß in unseren Tagen —"

„Sie gehört auch nicht in unsere Tage, Mr. Harvay. Da sprachen Sie wahr. Miß Jessamine war mir ein Räthsel. „Priscilla," sagte sie bisweilen zu mir, wenn wir allein bei einander saßen, „meinst Du, daß ich in der That durchs Leben gehen werde, ohne jenes Gefühl kennen gelernt zu haben, von dessen Süßigkeit seit Anbeginn der Welt alle Zungen reden?" — „Das verhüte der Himmel, Miß Jessamine," erwiderte ich. „Sie werden lieben und glücklich werden." — „Wann?" fragte sie dann wohl mit kindisch sehnsüchtigem Ausdruck in ihren schönen Augen, von dem niedrigen Ruhekissen, dessen sie sich häufig bediente, zu mir aufblickend. „Weißt Du mir Das zu sagen, liebe Alte?" — „Wenn der Rechte kommt, Miß Jessamine! Nicht früher und nicht später." Ja, Mr. Harvay, genau so sagte und dachte ich. Aber der Rechte ist bisher nicht gekommen und Miß Jessamine hat aufgehört, nach ihm zu fragen. Seit Langem besprachen wir dieses Capitel nicht mehr."

Es war dunkel geworden. Auf dem vom Mond beleuchteten Fußboden zitterten die Schatten der durch das Fenster blickenden Baumzweige, die ein leiser Wind bewegte. Zuhörer und Erzählerin: Beide schwiegen und schauten zu der Dame mit den grünen Augen hinüber, deren weiße Gestalt aus dem Rahmen zu treten schien. Im Kamin knisterte das Feuer leise aus.

Roland Harvay hatte ein Gefühl, als sei eine Stunde aus der Kinderzeit wiedergekehrt. Als sitze er, ein wilder Knabe, zu den Füßen der alten Wärterin und lausche ihren Märchen und Ammenliedern. „Es ist spät, Mrs. Sterne", sagte er, nachdem sie noch eine Zeit lang in Schweigen verharrt hatten, „ich muß Ihnen Ruhe lassen. Nehmen Sie meinen Dank für die trauliche Stunde."

„Ich spreche gern von meiner Herrin", erwiderte die alte Frau, sich erhebend. „Diesen Abend hatte ich noch einen besonderen Zweck dabei. Sehen Sie Mr. Harvay, Viele haben meine junge Lady geliebt, Viele sind dadurch elend geworden. Es liegt in ihrem Wesen etwas von dem berauschenden Zauber, welcher dem Duft jener Blume, nach der man sie benannte, eigen ist. Sie gefallen mir so gut, Mr. Harvay, wahrhaft gut, ich hoffe, Sie werden versuchen, Miß Jessamine nicht zu lieben! Es muß über kurz oder lang eine Begegnung kommen — und schon allein das Bild — nun, ich meine es aufrichtig mit Ihnen. Sie werden meine Warnung nicht mißdeuten?"

„Sicher nicht. Aber da ist jede Sorge überflüssig, Mrs. Sterne! Mein Herz ist keins von der leicht entzündlichen Art, und dann — ich vergesse nie, daß Roland Harvay ein armer Lehrer ist, der um Brot arbeitet! Gute Nacht!" Er reichte ihr mit seinem ruhigen Lächeln die Hand und ging.

„Gott segne ihn! Er ist ein überaus einnehmender junger Mann," murmelte die Alte und griff nach Licht und Schlüsselbund, um sorgfältig die Thore ihrer kleinen Festung zu verschließen.

Nachdenklich stieg Roland Harvay die Treppe zu seiner Wohnung empor; nachdenklich schloß er sein Fenster und sprach sich die Worte der alten Dienerin vor: „Versuchen Sie es, sie nicht zu lieben!"

Im Traum trat die weiße Dame in all' ihrem Liebreiz an sein Lager, schaute ihn aus den meergrünen Augen gar beredt und verlockend an und strich leise mit den Jasminblüthen über seine Stirn, während die lächelnden rubinrothen Lippen sprachen: „Versuche es, mich nicht zu lieben!"

Seltsames Bild! Verzaubertes kleines Haus!

„Bin ich denn nicht der kaltblütige, nüchterne Bursche von gestern?" murmelte er erwachend und kehrte sich unwirsch der Wand zu, wo eine noch spät wache Fliege summte: „Versuche es, sie nicht zu lieben!" Und der Nachtwind draußen rauschte in den Bäumen vor seinem Fenster dasselbe.

### II.

Roland Harvay hatte sich fast ganz durch eigene Kraft emporgearbeitet. Seine Familie — eine alte und gute — war seit Generationen mittellos. Roland sah das zu keiner Zeit als ein Unglück an; er nahm die Lage der Dinge als die ihm vom Leben gestellte Aufgabe und ging muthigen Herzens an die Lösung derselben. Tapfer hatte er den Kampf mit der Welt begonnen, hatte klagenlos gedarbt, rastlos gearbeitet und gute Resultate erzielt. Nun war er so weit, daß man ihm gestattete, Privatunterricht zu ertheilen. Sein Ehrgeiz ging höher, viel höher hinauf; allein er war vernünftig genug, um einzusehen, daß Luftschlösser keine Gebäude für den Boden dieser Erde sind, daß sie über kurz oder lang zusammenstürzen oder Denjenigen unter ihren Trümmern begraben, welcher zu sehr in ihnen aufging. Er befand sich erst seit Kurzem in der Metropole, besaß ein halbes Dutzend Schüler, die an den verschiedensten Punkten der Stadt wohnten, und mußte sich wirklich im Schweiße seines Angesichts sein Brot verdienen: zu allen Stunden der Sclave seines trockenen, anstrengenden und mühseligen Berufs. Und seine blauen Augen verloren dennoch nicht ihren leuchtenden Glanz, sein Gang wurde nicht weniger elastisch, er trug sein braunlockiges Haupt nicht minder stolz, als an jenem ersten Abend, der ihn Mrs. Priscilla Sterne zugeführt. Sie ist eben ein ewig grünes Zauberfräulein, die Hoffnung der Jugend! Sie schützt vor Erschlaffung und Krankheit des Geistes besser, als alle Heilmittel der Welt es vermögen.

(Fortsetzung folgt.)

[**Vergütung für Naturalverpflegung.**] Auf Grund der Vorschriften im § 9 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1890 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: Mit Brot für die volle Tageskost 80 Pfennig, ohne Brot 60 Pfennig, für die Mittagskost 40 bezw. 35 Pfennig, für die Abendkost 25 bezw. 20 Pfennig und für die Morgenkost 15 bezw. 10 Pfennig.

[**Ueber das große Schadenfeuer,**] welches in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Berlin auf dem Grundstücke Straßburgerstraße 57 wüthete, berichten Berliner Blätter: Das Grundstück besteht aus einem 5stöckigen Vordergebäude, einem ebenso hohen Seitenflügel und einem 6stöckigen Quergebäude, welches für Fabrikzwecke eingerichtet ist. Letzteres ist von dem Vorderhause nur durch einen kleinen Hof getrennt. In dem Keller des Quergebäudes befindet sich eine große Dampfkessel-Anlage, von welcher aus sämmtliche maschinellen Anlagen in diesem Gebäude, sowie in den Häusern Straßburgerstraße Nr. 54—58 getrieben werden; in den Parterrelocalitäten ist die Schlosserei und die Maschinen-Reparatur-Anstalt von H. Burger gelegen, in der ersten Etage befindet sich ein Lagerraum der Nudelfabrik von Wollkopf u. Co., in der zweiten Etage ist eine Dampfschneidemühle eingerichtet, in der 3. Etage liegt die Cigarrenkistenfabrik von Liefeld und in dem 4. Stockwerk hat die Firma Karl Krause eine Dampf-Schweif-, Fraise- und Kehlanstalt inne. Im 5. Stockwerk ist die Cartonfabrik von Ohlschläger gelegen. Gegen ½3 Uhr Nachts nahmen plötzlich mehrere Hausbewohner einen Feuerschein wahr, der vom Hofe her drang, und alsbald schossen auch schon mächtige Flammensäulen aus der ersten Etage des Quergebäudes empor. Sofort wurden die Löschmannschaften des Feuerwehrdepots in der Keibelstraße auf „Kleinfeuer“ hin alarmirt, bei deren Eintreffen sich der Brand bereits der 2. und 3. Etage des Quergebäudes mitgetheilt hatte. Nunmehr wurden auch aus sämmtlichen anderen Depots auf Ruf „Großfeuer“ die Löschzüge herbeigerufen und mit zwei Dampfspritzen, drei Handdruckspritzen und zwei durch Hydranten gespeisten Schläuchen gegen das wüthende Element, welches sich inzwischen bei der überaus reichlichen Nahrung auch der 4., 5. Etage und des Dachgeschosses bemächtigt hatte, vorgegangen. Das brennende Quergebäude selbst trat bei den Löschversuchen in den Hintergrund; vor Allem mußte das sehr gefährdete Vorder- und Wohnhaus, in welchem zahlreiche Familien wohnen, geschützt werden und die Arbeit, welche sich hier den Löschmannschaften bot, war eine außerordentlich gefährliche, da das Stürzen der brennenden Balken aus dem Quergebäude jedes Verweilen im Hofraume mehrere Stunden hindurch fast unmöglich machte. Der Feuerschein des brennenden Hauses war im Norden und Osten der Stadt weithin sichtbar; die brennenden Gegenstände, wie Cartons, Fraisen u. s. w., wurden durch die enorme Guth Straßen weit fortgeschleudert. Die bis 6 Uhr ununterbrochene Thätigkeit der Feuerwehren hatte den Erfolg, daß die Parterre-Räume des Quergebäudes, sowie die anstoßenden Gebäude vollständig gerettet wurden. Gegen 7 Uhr Morgens konnten die ersten Spritzen abrücken, doch dauerten die Ablöschungsarbeiten bis gegen 11 Uhr Vormittags, während die Aufräumungsarbeiten den ganzen Tag in Anspruch nahmen. Die Fabriken sind total ausgebrannt; von dem Inhalt derselben konnte nichts gerettet werden. Auch Private participiren an dem Brandschaden, da sich auf dem Dachboden des abgebrannten Quergebäudes fast die gesammte Wäsche einiger Familien befand. Der Kesselraum des Gebäudes ist durch das Wasser der Spritzen und Schläuche betriebsunfähig gemacht worden, wodurch auch die Fabriken der Nachbargrundstücke still stehen müssen.

## Belgien.

**a. Brüssel,** 18. Decbr. [Ablehnung einer königlichen Einladung. — Parlamentarisches. — Erklärungen des Kriegsministers über die Streitkräfte Belgiens. — Vom Congostaate.] Sofort nach dem Zusammentritte der Kammern vereinigt der König stets die sämmtlichen Volksvertreter an der Königlichen Tafel. In der vorigen Woche haben die clericalen Deputirten bei dem König gespeist, zu morgen Abend sind alle liberalen Deputirten geladen. Diesmal haben die meisten Liberalen abgelehnt und ihr Nichterscheinen angezeigt. Dieser ungewöhnliche Vorgang wirbelt vielen Staub auf und bildet das Tagesgespräch. Inzwischen steht die Verwirrung in der belgischen Deputirtenkammer auf dem Gipfel. Seit Wochen wird über das die akademischen Würden betreffende Gesetz planlos geredet und noch steckt man tief in der Generaldiscussion. Diesem Vorspiel folgt ein nicht minder heiteres Nachspiel. Für die 56 Artikel dieses Gesetzes sind bis heute 147 Verbesserungs-Anträge eingebracht. — In der gestrigen Kammersitzung gab der Kriegsminister in Folge der allseitigen Angriffe dem Hause eine genaue Uebersicht über die Streitkräfte, welche Belgien bei dem Ausbruche eines Krieges zur Verfügung stehen. Gestützt auf die Ansicht der militärischen Autoritäten, und vor allem des Generals Brialmont, wonach Belgien zur Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit und zu einer Vertheidigung 130 000 Mann haben müsse, theilte der Minister Folgendes mit: Belgien besitzt jetzt eine aus zwei Corps bestehende Feldarmee von 72 932 Mann, eine Festungsarmee von 53 402 Mann, an Garnisontruppen und Gensdarmerie 5422 Mann, so daß es heute 131 756 Mann in das Feld stellen kann und von 1896 ab 145 000 Mann bereit hat. Dazu tritt noch die „nationale Landwehr“, die Garde Civique. Für 130 000 Mann ist Alles in den Zeughäusern und Niederlagen bereit. „Mit diesen wohlorganisirten Kräften kann Belgien wirksam sich vertheidigen.“ So befriedigend diese ministerielle Erklärung war, kam es doch wieder zu einem „Zwischenfalle“. Die Deputirten Dultremont und Andrimont erklärten übereinstimmend, daß General Brialmont, „welcher auf ministerielle Anweisung weder reden noch schreiben dürfe,“ ihnen persönlich versichert habe, daß Belgien zu seiner Vertheidigung mindestens 178 000 Mann haben müsse. Obwohl der Finanzminister behauptete, General Brialmont habe nur von 130 000 Mann der Regierung gegenüber gesprochen, kam es schließlich zu Tage, daß die Minister sich auf eine Aeußerung des Generals von 1882 stützten. Das Heerescontingent für 1890 wurde der Regierung bewilligt. — Schon wieder ist ein junger belgischer Offizier dem Congoklima erlegen. Der 24 Jahre alte Lieutenant vom Regimente der Carabiniers Charles Girard, der älteste Sohn des Majors Girard, ist in Lukungu von wo aus er eine Erforschungsreise unternehmen sollte, gestorben; er war erst 4 Monate in Afrika. — Vor einigen Jahren war ein Congoknabe Namens Sakala nach Belgien übergeführt und in Gent erzogen worden. Die europäische Cultur hat bei ihm schlecht gewirkt. Nach Afrika zurückgekehrt, war er von der Congoregierung in Boma als Dolmetscher angestellt worden. In dieser Stellung verübte er gegen die eingeborenen Häuptlinge die schamlosesten Erpressungen. Sakala wurde überführt, verhaftet und zu Zwangsarbeit verurtheilt.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 21. December.**

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vorm. 9: Hilfspred. Lehfeld. Nachmittag 5: Diakonus Konrad. — Beichte und Abendmahl früh 8: Sub-Sen. Schultze und Vorm. 10½: Diakonus Konrad. — Jugendgottesdienst Nachm. 2: Diakonus Gerhard. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld. — 1. Feiertag. Früh 6, Christnacht: Diak. Gerhard. Nach derselben Frühpredigt: Sub-Sen. Schultze. Vorm. 9: Pastor D. Späth. Nachm. 5: Senior Neugebauer. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Konrad und Vorm. 10½: Diakonus Gerhard. — Jugendgottesdienst Nachm. 2: Sub-Sen. Schultze. — 2. Feiertag. Vormittag 9: Diakonus Just. Nachm. 5 mit der Maria-Magdalena-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Neugebauer und Vorm. 10½: Sub-Sen. Schultze.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Diakonus Gerhard. — 1. Feiertag. Vorm. 9: Diak. Konrad. Nachher Abendmahlsfeier: Diak. Konrad. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Hilfspred. Lehfeld.

Krankenhospital. Sonntag, 1. und 2. Feiertag. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitatis. Sonntag, 1. und 2. Feiertag. Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 7 (St. Christophori): Senior Klüm. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Diakonus Küntzel. Nachm. 5 mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 7¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Senior Klüm. — Dinstag: Musikalische Vorfeier Nachm. 1 Uhr (Elisabetkirche). — 1. Feiertag. Christnacht früh 5½ in der Christophorikirche: Diak. Küntzel. — Früh 7 (St. Christophori): Sub-Sen. Schwartz. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Pastor Matz. Nachm. 5 mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 7¾ (St. Christophori) und Mittag 12 (Elisabetkirche): Senior Klüm. — 2. Feiertag früh 7 (St. Christophori): Sub-Sen. Schwartz. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Diak. Küntzel. Nachm. 5 (Elisabetkirche): Senior Klüm. — Beichte und Abendmahl früh 7¾ (St. Christophori) und Mittag 12 (Elisabetkirche): Senior Klüm.

Armenhaus. Sonntag und 1. Feiertag Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Sonntag und 1. Feiertag Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Senior Decke.. Nachm. 5: Hilfsprediger Schneider. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diakonus Jacob. — Jugendgottesdienst Vormittag 11½: Diakonus Lic. Hoffmann. — 1. Feiertag. Früh 6 Christnacht. Nach derselben Predigt: Senior Decke. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 5: Diak. Jacob. — Beichte und Abendmahl früh 7½ und Vorm. 10½: Diakonus Jacob. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Diakonus Lic. Hoffmann. Nachm. 5: Hilfspred. Schneider. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diakonus Jacob. — Jugendgottesdienst Vormittag 11½: Diak. Jacob. — 3. Feiertag. Früh 8 Gebet: Hilfspred. Schneider.

Hofkirche. Sonntag Vorm. 10: Pastor Spieß. — 1. Feiertag. Vormittag 10: Pastor Dr. Elsner. Vorm. 11½, Akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Schmidt. — 2. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Spieß. Vorm. 11½, Jugendgottesdienst: Pastor Dr. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Senior Abicht. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner. Nachm. 5: Ein Candidat. — 1. Feiertag. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner. Nachm. 5: Hilfspred. Semerak. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Senior Abicht. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Senior Abicht. Nachm. 5: Hilfspred. Semerak.

St. Barbara. Sonntag Vorm. 8½: Prediger Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. Beichte: Prediger Kristin. — 1. Feiertag. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. Beichte: Pastor Kutta. — 2. Feiertag. Vorm. 8½: Prediger Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. Beichte: Prediger Kristin.

Bürger-Versorgungs-Anstalt: 1. Feiertag. Vorm. 9½: Sub-Sen. Schultze.

Militärgemeinde. Sonntag Vorm. 11: Consistorialrath Textor. — 1. Feiertag. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. — 2. Feiertag. Vorm. 11: Consistorialrath Textor.

St. Salvator. Sonntag Vormittag 9: Pastor Etzler. Nachm. 5: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. 10½: Pastor Etzler. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Senior Meyer. — 1. Feiertag. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 5: Pastor Etzler. Beichte und Abendmahl früh 8: Diak. Weis und Vorm. 10½: Senior Meyer. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Diakonus Weis. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Diak. Weis. Nachm. 5: Senior Meyer. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Diak. Weis. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Pastor Etzler. — Freitag Vorm. 8½, Beichte und Abendmahl: Senior Meyer. — Amtswoche: Senior Meyer.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther. — Vorm. 11, Jugendgottesdienst: Pastor Günther. — 1. Feiertag Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther. — Jugendgottesdienst Vormittag 11: Pastor Günther. — 2. Feiertag Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. Nachm. 5, Missionsgottesdienst: Prediger Runge. — Dinstag, den 24. Decbr., Feier der Christnacht, 3 Uhr: Pastor Ulbrich. — 1. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. Nachm. 5: Prediger Runge. — 2. Feiertag. Vorm. 10: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Pastor Schubart. Nachm. 12¼, Kindergottesdienst: Pastor Schubart. — 1. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Schubart. — 2. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Schubart. — 3. Feiertag. Nachm. 5, Jahresfest des evang. Jungfrauen-Vereins, Predigt: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Cand. Klepper. — Dinstag Nachm. 4, Feier der Christnacht: Prediger Mosel. — 1. und 2. Feiertag. Vorm. 10: Prediger Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Sonntag Nachm. 4, Weihnachtsfeier der Sonntagsschule: Pastor Becker. — Am 1. und 2. Feiertage Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag Vorm. 10½: fällt aus.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 22. December. Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Ledwina.

Mittwoch, den 25. Decbr. (Am Christfeste.) Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

Donnerstag, den 26. Decbr. (Am 2. Feiertage.) Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt und allgemeine Buß- und Abendmahlsfeier: Pfarrer Herter.

Freie Religionsgemeinde. Den 1. Feiertag, Nachm. 5 Uhr, Erbauung, Pred. Tschirn: Abends 7 Uhr ges. Versammlung im blauen Hirsch. Sonnabend, den 28. Decbr., Abends 7 Uhr, Weihnachtseinbescheerung bei Paul Scholtz, Margarethenstr.

△ **Die Zufuhr von Christbäumen** ist eine außerordentlich reiche in diesem Jahre und der Handel damit, welcher sich seither nur auf den Blücherplatz beschränkte, ist auf alle freien Plätze und Straßenverbreiterungen, besonders der Vorstädte, übersiedelt. Vorwiegend ist dies Jahr die Weißtanne vertreten, welcher der Fichte gegenüber den Vorzug hat, ihre Nadeln nicht fallen zu lassen. Die Hauptmasse unserer diesjährigen Weihnachtsbäume stammt aus der Kreuzburger Gegend und aus den Waldrevieren längs der oberschlesischen Bahn, von Oblau angefangen. Von dicht gewachsenen Bergtannen sahen wir bisher nur eine kleine Zufuhr auf dem Blücherplatze, wogegen seit Dinstag große Mengen schlank und locker gewachsener russischer Tannen hier eintreffen.

## Kleine Chronik.

**Der neue elektrische Schnellseher von Ottomar Anschütz,** welcher, wie bereits gemeldet, am Mittwoch durch seinen Erfinder im Neuen Palais dem Kaiserpaare vorgeführt wurde, ist nach einer Mittheilung der „Post“ eine Neuconstruction des in Berlin, Charlottenstraße 59, I, ausgestellten Apparates. Die Veränderung in der Construction ermöglicht es jetzt, den Apparat aller Orten aufstellen zu können, was früher nur mit großer Schwierigkeit geschehen konnte. Dann ist der beabsichtigte Zweck, photographische Aufnahmen ins Leben umzusetzen, in einer Weise erreicht, die ans Unglaubliche grenzt und jede Erwartung übertrifft. So wurde denn auch dieser Erfindung, die in Herrn Anschütz ihren alleinigen Vertreter hat, von dem Kaiserpaare die huldvollste Anerkennung und Würdigung zu Theil. Einzelne Vorführungen fanden reichsten Beifall, insbesondere zwei lebende sprechende Portraits. Letztere sind von überraschender Wirkung und könnten wohl als der Beginn einer neuen Aera der Portraitirung bezeichnet werden. Es kommt gewiß die Zeit, in welcher das starre, leblose Portrait durch solch ein lebendiges verdrängt wird. Der Schnellseher und der Phonograph sind gegenseitige Ergänzungen; ersterer giebt das Leben der Erscheinung, letzterer das gesprochene Wort wieder. Beide Erfindungen gehen in ihren Zielen parallel, beide überbieten sich in ihren Leistungen. Durch die Transportabilität des Schnellsehers ist nun auch dessen Popularität gesichert, und so dürfte er wohl bald seinen Weg durch die Welt antreten, Zeugniß ablegend von deutschem Fleiß und Erfindungsgeist.

**Eine Schiffscollision.** Sonntag Nachts hat, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, eine Schiffscollision beim Nord Hinder stattgefunden: der englische Dampfer „Gaw Quan Sia“, von Japan nach Hamburg bestimmt, stieß mit dem holländischen Auswanderer-Dampfer „Leerdam“, Capt. Bruisma, von Amsterdam nach Buenos Aires bestimmt, zusammen, und beide Schiffe gingen total verloren. Von der Mannschaft des gesunkenen „Gaw Quan Sia“ wurden 25 Personen, von dem „Leerdam“, die etwa 400 Köpfe zählenden Passagiere und die Mannschaft durch den französischen Dampfer „Emma“, von Havre nach Hamburg bestimmt, geborgen. Die „Emma“ setzte die Geretteten in Curhaven ab, wo sie Mittwoch eintrafen. Donnerstag Mittag 1 Uhr 10 Minuten langte auf dem Venloer Bahnhofe in Hamburg ein Extrazug an, welcher die Mannschaft und die Zwischendecks-Passagiere des „Leerdam“ nach Hamburg brachte. Die vom „Leerdam“ Geretteten mußten 10 Stunden in den Böten zubringen, bis der französische Dampfer kam und sie aus der Angst erlöste. Die Mannschaft des Japan-Dampfers und die Cajütspassagiere des „Leerdam“, sind noch in Curhaven geblieben; mit dem Extrazuge trafen dagegen 420 Zwischendeckspassagiere und 60 Mann von der Besatzung ein. Ueber die Ankunft der Schiffbrüchigen berichtet der „Hamb. Corr.“: Als um 1 Uhr 10 Minuten der Extrazug auf dem Venloer Bahnhofe einfuhr, bot sich ein eigenthümlich ergreifendes Bild, und bunt genug war die Zusammensetzung der Schaar, die den Wagen entstieg. Zunächst kamen die Offiziere der holländischen Dampfergesellschaft in ihren goldbetreßten Seemannsmützen mit dem Wappen der Compagnie als Kokarde, die Matrosen und Feuerleute, unter ihnen eine Zahl von 25 bis 30 Malayen in ihrer malerischen orientalischen Gewandung. Einer von den braunen Männern trug, sorgfältig in seinem weißen Burnus vor dem kalten Winterhauch geschützt, ein niedliches Aeffchen. Der Mannschaft schlossen sich die Passagiere an, unter ihnen eine verhältnißmäßig große Zahl von Kindern aller Altersstufen. Diese Kleinen machten einen bemerkenswerthen Eindruck; sehr viele derselben waren ohne Kopfbedeckung, anderen hatten die Eltern die Köpfchen in Tücher eingebunden, und in gleicher Weise schützte sich auch mancher Erwachsene das Haupt vor der Kälte. Gerettet von ihrem Hab und Gut haben die Auswanderer außer dem wenigen Gelde, welches sie etwa bei sich tragen mochten, gar nichts. Mitten in der Nacht, als das Unglück sich ereignete, waren sie aus den Kojen gesprungen, hatten die nothdürftigsten Kleidungsstücke übergeworfen (bekanntlich tragen die Zwischendeckspassage fast immer auf der Seereise ihr ältestes und schlechtestes Zeug), und so befanden sie sich dann in der fremden Stadt, fast von allem entblößt — aber, wie es uns bedünken wollte, doch ganz zufrieden, daß sie wenigstens mit dem Leben davon gekommen waren. Die hiesigen Schiffsmakler der holländischen Gesellschaft hatten ihre Vertreter auf den Bahnhof gesandt, und die Herren hatten schon vorher für Obdach gesorgt. Nach dem Auswandererhause von Meyer u. Co. sollten 200 Schiffbrüchige ziehen, nach L. Fries u. Co. 100 und nach einigen anderen Auswandererherbergen der Rest. So dauerte denn der Aufenthalt auf dem Bahnhofe nur einige Minuten; binnen kurzem war wieder alles unterwegs. Die einzelnen Züge der Schiffbrüchigen wurden vom Publikum mit großem Interesse betrachtet, und namentlich die Malayen erregten nicht geringes Aufsehen.“

**Aristokratische Vergnügungen.** In Wiener aristokratischen Kreisen wird zu wohlthätigen Zwecken eine Cirkus-Vorstellung geplant. Vorführungen auf equilibristischem und gymnastischem Gebiete sind in Aussicht genommen, eine Parforcejagd mit lebenden Hirschen wird abgehalten werden, die „hohe Schule“ soll von aristokratischen Herren und Damen geritten werden. Und den Abschluß der Vorstellung würde — so liegt es im Plane der Entrepreneure — eine große Pantomime bilden. In das Comité dürften unter Anderen die Grafen Rudolf Kinsky, Nicolaus Eszterhazy und General von Kodolitsch treten.

**Eine Spukgeschichte.** Eine an den Spuk von Resau erinnernde Geschichte wird aus Züllichau berichtet. In einem alten, fast isolirt liegenden Hause ist schon seit Jahr und Tag die sogenannte Kinder-Beschäftigungsanstalt untergebracht. Es ist dies eine Einrichtung, wonach die schulpflichtigen Kinder armer Eltern, bei welchen es zu Hause an genügender Beaufsichtigung rc. fehlt, nach Schluß des Schulunterrichts hier erscheinen, um sich unter Aufsicht eines älteren Ehepaares nach eingenommenem Vesperbrot und nach Anfertigung ihrer häuslichen Schularbeiten bis zum Abendbrot nützlich zu beschäftigen. Seit einigen Tagen sollte nun einer der benutzten Arbeitstische, nachdem die Kinder eine zeitlang an demselben beschäftigt waren, die merkwürdige Neigung zeigen, sich zu bewegen. Da dieses Gerücht das allgemeine Tagesgespräch bildete, wurde ein Correspondent der „Fr. O. Ztg.“ veranlaßt, sich durch Augenschein zu überzeugen. Er bemerkte also, daß der betreffende Holztisch in unregelmäßigen Zwischenpausen, die zwischen einigen Secunden und einer größeren Zahl von Minuten schwankten, sich energisch, nachdem er sich mit einer Ecke etwa zollbreit gehoben, in der Richtung dieser Ecke wagerecht, etwa 10 Centimeter weit, fortbewegte, und zwar stets nach derselben Richtung. Dazwischen war dann und wann ein deutliches Klopfen hörbar, das offenbar unter dem betreffenden Tische stattfand. Ein anderer Augenzeuge macht folgende Angaben: Der Tisch bewegt sich rascher und kräftiger, wenn die betreffenden Mädchen an demselben mit aufgelegten Armen arbeiten. Die Bewegung ist eine seltenere und geringere, wenn diese zurücktreten. Ebenso schien die durch Anwesenheit vieler Personen erhöhte Temperatur des Zimmers die Bewegungen des Tisches zu beschleunigen. — Es wird jetzt nur noch darauf ankommen, festzustellen, wer der „Karl Wolter“ bei dieser Geschichte ist.

**Ein Mittel gegen die Influenza.** Aus Brüssel, 17. d., wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: Die „Influenza“ soll natürlich auch hier aufgetreten sein. Es handelt sich, mit Ausnahme einiger in die Häfen eingeschleppter Fälle, freilich nur um starke Schnupfen, die bei dem herrschenden feuchten, nebligen Wetter an der Tagesordnung sind, — aber alle Welt glaubt die berühmte Krankheit zu haben. Gestern nun wurde hier ein Fall gründlicher, schneller Heilung von der verheerenden Seuche constatirt. Ein hiesiger Bankier betritt kaum sein Arbeitszimmer, als vier seiner jungen Leute sich bei ihm vorstellen mit der gleichlautenden Erklärung: „Ich habe leider die Influenza in dem Grade, daß es mir unmöglich ist u. s. w.“ Der Chef: „Sie wollen also Urlaub. Sie wollen gehen — das geht nicht.“ „Aber Sie werden doch verstehen — nicht arbeiten können — ansteckend — einen Tag zu Hause zur Heilung — u. s. w.“ „Erlauben Sie mir, eben darum geht es nicht. Ich kann unmöglich gestatten, daß Sie jetzt, krank, wie Sie offenbar im höchsten Grade sind, hinausgehen und mir noch andere Leute anstecken. Nein, nein . . . ich habe schließlich die Verantwortung: Sie bleiben hier!“ „Aber, Herr . . .“ „Ich werde Sie schon völlig isoliren, gewiß . . . . Sie bleiben hier im Bureau, wir werden tüchtig heizen lassen . . . für angemessene Krankenkost wird meine Frau sorgen . . . . Sie können, so gut es geht, arbeiten . . . . und Ihre Collegen werde ich schnell entlassen, damit sie mir in der von Ihnen vergifteten Luft nicht auch noch angesteckt werden . . . . .“ Der Chef verschwand. Widerrede gab's nicht. Und es geschah nach seinen Worten. Abends fragte der Chef durch das Schlüsselloch nach dem Befinden. Sie hatten den ganzen Tag in einem überheizten Zimmer gearbeitet — für die anderen, die beurlaubt waren — und waren alle vier geheilt. Es besteht begründete Hoffnung, daß keiner von ihnen noch einmal die Influenza bekommt.

### Räthsel.

1.

Was sich regt in Eurer Brust,
Haß und Liebe, Schmerz und Lust,
Heldenmuth und Schreckensgraus
Sprech' ich ohne Worte aus.

Nehmt Ihr eins der Zeichen fort,
Weil' ich an verborg'nem Ort;
Reichen Schatz und Todesloos,
Birgt mein nachtumhüllter Schoß.

Setzt Ihr dann ein andres ein,
Bring' ich Lust zugleich und Pein,
Wie die Rose, die ergötzt
Und mit ihrem Dorn verletzt.

2.

Wenn man des Helden gedenkt, der einstens die Römer aus Deutschland
Kühn mit dem Schwerte vertrieb, nennt man mir Ehren auch mich
Werden die Laute versetzt, so lieg' ich als Stadt in der Landschaft,
Welche dem preußischen Aar Friedrich der Große gewann.

### Dreisilbige Charade.

Als Schüler ist jeder — Gott sei es geklagt! —
Erkleckliche Zeit auf der ersten geplagt,
Und kommen die letzten, so seufzt man oft schwer:
O, säh' ich doch sie und die erste nicht mehr!

Wer aber im späteren Leben als Mann,
In reichlicher Fülle das Ganze gewann,
Dem wird auch die erste bald theuer und lieb;
Sie schützt sein Errung'nes vor Räuber und Dieb. C. L.

h. **Lauban,** 20. December. [Stadtverordneten-Ergänzungswahlen. — Vortrag.] Die Betheiligung an den diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen war eine äußerst geringe. Von den Wählern der 3. Abtheilung betheiligten sich nur ca. 6 pCt. und von denen der 2. Abtheilung ca. 11 pCt. Gewählt wurden in der 3. Abtheilung: Bergwerks-Inspector a. D. Heinicke, in der 2. Abtheilung: Bäckermeister Geisler und in der 1. Abtheilung: Dr. med. Heynen und Rechtsanwalt Hoffmeister. — Die Socialdemokraten des hiesigen Wahlkreises werden in nächster Zeit in den Wahlkampf eintreten. So soll künftigen Sonntag hierselbst im Saale des Hotel „Bellevue" eine Versammlung stattfinden, zu welcher der „Wahlverein zur Erzielung volksthümlicher Wahlen" einladet. Den Vortrag hat Herr Keller-Görlitz übernommen.

## Telegramme.

**(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)**

Δ **Berlin,** 21. Dec. In Bielefeld beschloß der Vorstand der **nationalliberalen Partei,** das Recht der Conservativen, einen Cartellcandidaten ihrer Partei aufzustellen, anzuerkennen, die Candidatur **Hammersteins** aber unbedingt abzulehnen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 21. Decbr. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heut Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen und im Palais der Kaiserin Augusta abgestiegen.

**Berlin,** 21. Decbr. Das Armeeverordnungsblatt publizirt eine Cabinetsordre vom 12. December, nach welcher die Linienulanen und Dragoner, soweit sie nicht Namenszüge führen, auf den Epaulettes, Achselstücken und Schulterklappen die Regimentsnummern zu führen haben; ferner eine Bekanntmachung über die zu Neujahr eintretende anderweite Organisation des Kriegsministeriums, bestehend in der provisorischen Einrichtung eines vierten (Waffen-) Departements, sowie einer neuen (Handwaffen-) Abtheilung; endlich eine Uebersicht derjenigen Truppentheile der Infanterie, welche am 1. April Einjährige einstellen.

**Saarbrücken,** 21. Dec. Auf den Gruben Friedrichsthal, Maybach, König-Kohlwald, Sulzbach, Kreuzgruben, Jägersfreude sind alle Arbeiter angefahren. Partieller Strike besteht noch auf den Gruben Ensdorf, Altenwald, Dudweiler, Camphausen, Reden, Itzenplitz, von der Heydt, Louisenthal, Puttlitz, jedoch sind überall mehr Arbeiter als gestern angefahren. Neu eingetreten in den Strike ist die Grube Heinitz mit ¾ der Belegschaft.

**Rom,** 21. December. Der brasilianische Geschäftsträger erhielt vom Finanzminister ein Telegramm, datirt vom 19. December, in welchem die Behauptung zurückgewiesen wird, daß die Revolution durch die Abschaffung der Sclaverei veranlaßt worden sei; die Ursache der Revolution liege vielmehr darin, daß die Monarchie seit 60 Jahren alle liberalen Reformen hinausgeschoben habe, und die Gelegenheit zur Revolution habe ein militärischer Zwischenfall geboten. Das Ministerium hoffe, bald die constituirende Versammlung einberufen zu können; die einzelnen Staaten seien bereits mit der Organisation der Verfassungen beschäftigt. — Die „Riforma" bemerkt den „Times" gegenüber, welche Italien Eroberungspläne im Süden zugeschrieben haben, Italien ginge seit langer Zeit in allen Afrika betreffenden Fragen im Einvernehmen mit England vor und werde von seiner Freundschaft nicht plötzlich zu der gewaltsamen Eroberung des England wenigstens indirect unterworfenen Hafens Agig übergehen.

**Genua,** 21. December. In einer Baumwollniederlage am Quai St. Lazara ist gestern eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche durch 1500 Ballen vernichtet oder beschädigt wurden. Der Schaden beträgt 300 000 Frcs. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

**London,** 21. Dec. Salisbury ließ dem Minister Barros Gomes in Lissabon durch den Gesandten Petre eine Note überreichen, welche Vorstellungen gegen das Vorgehen Portugals in Südostafrika erhebt und die ausdrückliche Mißbilligung des Auftretens des portugiesischen Agenten im Zambesigebiete fordert. Die Note, die übrigens keinerlei Drohungen enthält, führt die Thatsachen auf, welche durch England sich beschwert fühlt, und fordert die Wiederherstellung des status quo; daß die englische Flagge herabgenommen und beseitigt werde, könne die englische Regierung unter keinen Umständen gestatten.

**London,** 21. Decbr. Die „Times" melden aus Zanzibar: Parke, der Arzt Stanleys und Emins, ist am gastrischen Fieber gefährlich erkrankt. — Drei Hauptanhänger Buschiris wurden gestern in Bagamoyo hingerichtet.

**Sofia,** 20. Decbr. Sobranje. Budgetdebatte. Die Opposition verlangte eine Verringerung der Ausgaben; Stambulow erklärte, eine solche sei nach der gegenwärtigen Sachlage unmöglich. Der Etat des Innern wurde angenommen. Das gesammte Deficit für das Jahr 1890/91 beträgt 18 Millionen. — Zwischen der Regierung und Delegirten der Anschlußbahnen ist eine Vereinbarung getroffen wegen Ankaufs der Linie Wakarel-Bellova zum Preise von 150 000 per Kilometer, zahlbar in Schatzscheinen in zehn Jahren.

**Wasserstands-Telegramme.**

**Breslau,** 20. Decbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 0,13 m.
— 21. Decbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 0,1 m.

## Handels-Zeitung.

**Magdeburg,** 21. Dec. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

| | 20. Decbr. | 21. Decbr. |
|---|---|---|
| Rendement Basis 92 pCt. Rend. | 15,75—16,00 | 15,75—16,00 |
| Rendement Basis 88 pCt. | 15,00—15,25 | 15,00—15,25 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. | 11,00—12,40 | 11,00—12,40 |
| Brod-Raffinade ff. | —,— | —,— |
| Brod-Raffinade f. | —,— | —,— |
| Gem. Raffinade II. | 26,00—28,00 | 26,00—28,00 |
| Gem. Melis I. | 25,25 | 25,25 |

Tendenz: Rohzucker stetig, Raffinirte ruhig.
Termine: December 11,70, Januar 11,75. Ruhig.

**Zuckermarkt. Hamburg,** 21. December, 10 Uhr 31 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Decbr. 11,80, Januar 1890 11,75, März 1890 12,02½, Mai 1890 12,22½, August 1890 12,52½. Tendenz: Ruhig.

**Kaffeemarkt. Hamburg,** 21. Decbr., 10 Uhr 40 Min. Vormittags [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] December 1889 86, März 1890 83½, Mai 1890 83½, September 1890 83½. Tendenz: Ruhig. Zufuhren von Rio — Sack, von Santos — Sack. Newyork eröffnete mit 5 Points Hausse.

**Gross-Glogau,** 20. Decbr. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Marktzufuhr mittelmässig. Stimmung fest. Preise unverändert. Es ist zu notiren für: Gelbweizen 18—19,60 M., Roggen 17,40—17,80 M., Gerste 14—19 Mark, Hafer 16—16,80 Mark. Alles per 100 Kilogr.

**Liegnitz,** 20. Decbr. [Getreidemarkt. Marktbericht von A. Sochaczewski.] Bei schwachen Zufuhren verkehrte der heutige Markt in ruhiger Haltung. Es erzielten: Gelbweizen 18,50—19,25 M., Weissweizen 18,80—19,60 M., Roggen 18,25 M., Gerste 18—19,25 Mark, Hafer 16,40 M., Raps 31,60 M. Alles pro 100 Klgr.

**Berlin,** 21. Decbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Das Herannahen der Festtage machte seine Wirkung auf das Geschäft der verflossenen Berichtswoche bereits geltend. Der Verkehr erfuhr eine bemerkenswerthe Einschränkung. Es wurden einige Häuser mittleren Umfanges theils zu gewerblichen Zwecken, theils zur Capitalanlage aus dem Markte genommen. Im Uebrigen verlief der Handel in bebauten Grundstücken recht still. Die Geldknappheit hat zwar in zahlreichen Fällen dazu geführt, dass bei verkäuflichen fertigen Bauten die Preisforderungen merklich herabgesetzt wurden, doch bleibt das Verhältniss des Angebots zur Nachfrage noch immer ein schwieriges, insofern die Erträgnisse der Häuser bei alledem noch nicht mit den Forderungen der Käufer im Einklang stehen. — Am Hypothekenmarkte dürfte für den Neujahrs-Termin nur wenig mehr zu realisiren sein. Was gegenwärtig noch per Januar 1890 als Angebot erster Hypotheken cursirt, besteht fast nur noch aus solchem Material, welches wegen zu hoher Capitalforderung oder wegen zu geringer Qualität des Beleihungs-Objectes auf Unterkommen zu normalem Zins keinen Anspruch erheben kann. Mittellose Bauunternehmer, welche auf theuer erworbenen Flächen gebaut haben, begegnen bei dem Versuche der Hypotheken-Regulirungen jetzt grossen Schwierigkeiten. Vielfach sollen denn die Baugeldgeber auch bereits für die Regulirungen Prolongation bis Ostern in coulanter Weise bewilligt haben, in der Erwartung, dass bis dahin der Geldmarkt eine freundlichere Physiognomie angenommen haben werde. Die Zinssätze notiren: Für erststellige Eintragungen pupillarisch oder sonst bester Art 3¾ bis 3⅞ pCt., alles Uebrige 4 bis 4¼ pCt., entlegenere Strassen bedingen 4½ bis 4¾ pCt. Amortisations-Hypotheken à 4½—4¾ pCt. incl. Amortisation. Guts-Hypotheken à 4—4¼—4½ pCt. mit und ohne Amortisation. Zweite und fernere Eintragungen auf städtische Grundstücke 5—5½ pCt. und darüber. Als verkauft sind zu melden: Rittergut Dzieckowitz mit Gollawietz, Kreis Pless, Rittergut Posottendorf, Kreis Görlitz, Gut Buesshof, Kreis Pr.-Stargard, Lehngut Strehlitz, Kreis Schweidnitz.

**Berlin,** 20. Decbr. [Städtischer Centralviehhof.] (Amtlicher Bericht der Direction.) Mit Einschluss des gestrigen Vorhandels standen zum Verkauf: 583 Rinder, 1606 Schweine, 1043 Kälber, 388 Hammel. Von Rindern wurden ca. 300 Stück geringere Waare zu Montagspreisen verkauft. Der Schweinehandel verlief sehr zögernd, gute schwere Waare wurde vernachlässigt. Die Preise fielen um ca. 1 Mark pro 100 Pfd., doch wurde geräumt. Ia 60—61, IIa 57—59, IIIa 54—56 Mark für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Das Kälbergeschäft gestaltete sich schleppend. Leichte Kälber waren gesuchter wie bisher, dagegen feine schwere Waare weniger begehrt. Ia 58—62, IIa 46 bis 55, IIIa 35—44 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

* **Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Die Verwaltung giebt bekannt, dass in Folge des Frostwetters und des niederen Wasserstandes der Verkehr auf der Donau, mit Ausnahme der untersten Donau von Turn-Severin abwärts, sowie auf allen Nebenflüssen, mit Ausnahme der Save, eingestellt wird. Die officielle Einstellung der Schifffahrt erfolgt somit um dieselbe Zeit wie im Vorjahre. Es schliesst dies indes die Möglichkeit nicht aus, dass bei Aufhören des Eisganges und Besserung des Wasserstandes die unterwegs befindlichen Schiffe nach ihrem Bestimmungsort dirigirt werden. — Vorgestern fand im Handelsministerium eine erste Conferenz der Regierungsvertreter mit Vertretern der Verwaltung und des Pensionsfonds statt, um, der „Frkf. Ztg." zufolge, über die vielbesprochene Sanirung des Pensionsfonds zu verhandeln.

* **Der Grundcredit in Italien.** Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Die schon gemeldeten Vorstudien für die Errichtung eines grossen allgemeinen Grundcredit-Instituts in Italien dauern fort. Die Schaffung eines einheitlichen Instituts unter Verschmelzung aller jetzt bestehenden scheint indessen unüberwindlichen Schwierigkeiten zu begegnen und wird wahrscheinlich fallen gelassen werden. Das neue Institut würde vielmehr nur einen Theil der bestehenden in sich aufnehmen, aber immerhin durch seine Bedeutung und seine über ganz Italien ausgedehnte Wirksamkeit einen erheblichen Einfluss auf die Gestaltung des Grundcreditverkehrs ausüben, zumal wenn gleichzeitig, wie es beabsichtigt scheint, die Thätigkeit der daneben bestehen bleibenden kleineren Grundcredit-Institute provinziell abgegrenzt würde.

## Ausweise.

**Wien,** 21. December. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen 840 195 Fl. Minus 75 887 Fl.

## Schifffahrtsnachrichten.

**Gross-Glogau,** 20. Decbr. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 17. bis incl. 19. Decbr. Am 17. Decbr.: Dampfer „Hermine", leer, von Breslau nach Stettin. 3 Kähne, mit 7200 Ctr. Güter, von do. nach do. Am 18. December: Dampfer „Bertha", 8 Kähne, mit 11 100 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Emilie", 3 Kähne, mit 6000 Ctr. Güter, von do. nach do. 2 Kähne, mit 5900 Ctr. Güter, von Breslau nach Stettin. Am 19. Decbr.: Dampfer „Hermann", leer, von do. nach do. Dampfer „Emanuel", leer, von do. nach do. 1 Kahn, mit 2000 Centner Güter von do. nach do. Dampfer „Stettin", leer, von do. nach do.



4 **Breslau.** 21. December. [Von der Börse.] Das Geschäft stand heute zu Beginn unter dem Drucke ungünstiger Gerüchte. Zunächst wollte man wissen, Russland habe neuerdings gegen die Notirung der bulgarischen Anleihe an der Wiener Börse protestirt; ferner sprach man von einer bevorstehenden Disconterhöhung der deutschen Reichsbank. Die Coursentwickelung war in Folge dessen eine nach abwärts gerichtete, and die Preise bröckelten überall ab. Erst später, als Berlin feste Stimmung meldete und man hierin ein Dementi der vorstehend erwähnten Gerüchte erblickte, wurde die günstige Tendenz überall mehr oder weniger angenommen. Nur Oberschles. Eisenbahnbedarfsactien blieben bis zum Schlusse rückgängig und angeboten. Man vermuthete, dass die Mattigkeit mit dem Heinitzgrubengeschäft zusammenhänge und dass sich dasselbe vielleicht zerschlagen habe. — Oesterr. Werthe gut behauptet, ebenso Rubelnoten. Türkische Anleihe lustlos, heimische Banken still. Geschäft im Allgemeinen gering.

Per ultimo December (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 172¼—171¾—172 bez. u. Gd., Ungar. Goldrente 87 bez., Ungar. Papierrente 84⅞ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 176—¼ bis 175½—176⅛ bez., Donnersmarckhütte 95¾—95¼—96 bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 125½—124¼—124¾—123⅞—124¼ bez., Russ. 1880er Anleihe 93,20 Gd., Orient-Anleihe II 66½ bez. u. Gd., Russ. Valuta 217¾—½—¾ bez., Türken 17,65 bez., Egypter 94½ Gd., Italiener 94⅛ bez., Kattowitzer Bergbau 145½—¼—¾—144 bez., Oberschles. Eisen-Industrie-Actien 215¼ bez., Schles. Bankverein 140—139½ bez., Bresl. Discontobank 118⅛—½ bez. u. Gd., Breslauer Wechslerbank 116½ bez.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin,** 21. December, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 172, 75. Laurahütte —, —. Fest.

**Berlin,** 21. December, 12 Uhr 10 Min. Credit-Actien 172, 25. Schwach.

**Berlin,** 21. Decbr., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 172. —. Staatsbahn 100. 60. Italiener 94. 10. Laurahütte 175, 60. Russ. Noten 217. 70. 4% Ungar. Goldrente 86. 90. Orient-Anleihe II 66. 50. Mainzer 123, 90. Disconto-Commandit 248. 90. 4proc. Egypter —. —. Türken 17, 60. Türk. Loose 82, 10. Lombarden 55, 50. Schwach.

**Wien,** 21. Decbr., 10 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 317, —. Marknoten 57. 57. 4% ungar. Goldrente 100. 70. Fest.

**Wien,** 21. Decbr., 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 317, 25. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 231, 25. Lombarden 127, 50. Galizier 184, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 57. 4% Ungar. Goldrente 100, 65, do. Papierrente 98, 05. Elbthalbahn 214, 25. — Fest.

**Frankfurt a. M.,** 21. December. Mittags. Credit-Actien 274, 12. Staatsbahn 199, —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, —. Egypter 94. 60. Schwach.

**Paris,** 21. December. 3% Rente 87, 55. Neueste Anleihe 1879 105, 70. Italiener 95, 70. Staatsbahn 516, 25. Lombarden —, —. Egypter 472, 50. Träge.

**London,** 21. December. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II 93, 50. Egypter 93, 62. Nasskalt.

**Wien,** 21. December. [Schluss-Course.] Schwächer.

| Cours vom | 20. | 21. | Cours vom | 20. | 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien.. | 316 25 | 316 50 | Marknoten ........ | 57 65 | 57 55 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 231 50 | 230 50 | 4% ung. Goldrente. | 100 65 | 100 60 |
| Lomb. Eisenb.. | 128 — | 127 52 | Silberrente ........ | 86 35 | 86 30 |
| Galizier ....... | 184 — | 184 50 | London ........... | 117 35 | 117 20 |
| Napoleonsd'or . | 9 32½ | 9 30½ | Ungar. Papierrente . | 98 — | 98 05 |

## Cours- ○ Blatt.

**Breslau.** 21. December 1889.

**Berlin,** 21. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

| Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom | 20. | 21. |
|---|---|---|
| Galiz. Carl-Ludw.ult | 79 70 | 80 — |
| Gotthardt-Bahn ult. | 173 50 | 172 30 |
| Lübeck-Büchen .... | 188 — | 186 30 |
| Mainz-Ludwigshaf.. | 122 70 | 123 20 |
| Mittelmeerbahn ult. | 114 70 | 114 70 |
| Warschau-Wien.ult. | 193 — | 190 50 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau.. | 57 — | 56 70 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl.Discontobank. | 118 30 | 118 90 |
| do. Wechslerbank. | 116 80 | 116 50 |
| Deutsche Bank..... | 174 50 | 174 70 |
| Disc.-Command. ult. | 249 20 | 249 60 |
| Oest.Cred.-Anst. ult. | 172 20 | 172 40 |
| Schles. Bankverein. | 139 75 | 139 70 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Archimedes ....... | 147 — | 147 10 |
| Bismarckhütte ..... | 221 70 | 222 10 |
| Bochum.Gussstahl... | 275 — | 277 50 |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | — — | — — |
| do. Eisenb.Wagenb. | 187 70 | 188 — |
| do. Pferdebahn... | — — | — — |
| do. verein.Oelfabr. | 94 20 | 94 20 |
| Cement Giesel..... | 155 10 | 155 10 |
| Donnersmarckh. ... | 96 — | 96 40 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 136 — | 138 — |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 111 50 | 111 50 |
| Fraust. Zuckerfabrik | 160 — | 160 — |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 176 10 | — — |
| Hofm.Waggonfabrik | 185 40 | 186 — |
| Kattowitz.Bergb.-A. | — — | 145 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 136 50 | 135 50 |
| Laurahütte ........ | 175 — | 176 — |
| NobelDyn. Tr.-C.ult. | 176 75 | 176 20 |
| Oberschl. Chamotte-F. | — — | — — |
| do. Eisb.-Bed. | 125 — | 124 50 |
| do. Eisen-Ind. | 214 70 | 214 — |
| do. Portl.-Cem. | 142 90 | 142 90 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 128 — | 127 50 |
| Redenhütte St.-Pr.. | 136 50 | 137 50 |
| do. Oblig... | 115 10 | 115 — |
| Schlesischer Cement | 207 20 | 207 70 |
| do. Dampf.-Comp. | 127 20 | 127 50 |
| do. Feuerversich. | — — | — — |
| do. Zinkh. St.-Act. | 207 50 | 208 — |
| do. St.-Pr.-A. | 207 50 | 208 — |
| Tarnowitzer Act.... | — — | — — |
| do. St.-Pr.. | 111 — | 111 — |

| Inländische Fonds. Cours vom | 20. | 21. |
|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. 4% | 107 10 | 107 10 |
| do. do. 3½% | 102 90 | 103 10 |
| Posener Pfandbr. 4% | 101 — | 101 30 |
| do. do. 3½% | 99 60 | 99 70 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 30 | 105 60 |
| do. 3½% dto. | 103 10 | 103 40 |
| do. Pr.-Anl. de 55 | 156 70 | 157 — |
| do 3½% St.-Schldsch | 100 20 | 100 70 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L.A | 100 40 | 100 30 |
| do. Rentenbriefe.. | 103 90 | 103 90 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl. 3½% Lit.E. | — — | — — |
| do. 4½% 1879 | 102 40 | 102 60 |
| R.-O.-U.-Bahn 4%.. | — — | 102 60 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Egypter 4% ...... | 94 60 | 94 40 |
| Italienische Rente.. | 94 20 | 94 10 |
| do. Eisenb.-Oblig. | 57 70 | 57 70 |
| Mexikaner ........ | 96 — | 96 — |
| Oest. 4% Goldrente | 93 60 | 93 50 |
| do. 4⅕% Papierr. | 74 10 | 74 40 |
| do. 4⅕% Silberr. | 74 40 | 74 40 |
| do. 1860er Loose. | 123 60 | 123 60 |
| Poln. 5% Pfandbr.. | 63 60 | 63 40 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | — — | 59 10 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 97 — | 97 — |
| do. 6% do. do. | 106 40 | 106 30 |
| Russ. 1880er Anleihe | 93 20 | 93 20 |
| do. 1889er do. | 93 10 | 93 — |
| do. 4½ B.-Cr.-Pfbr. | 99 — | 99 — |
| do. Orient-Anl. II. | 66 60 | 66 60 |
| Serb. amort. Rente | 83 70 | 83 70 |
| Türkische Anleihe. | 17 70 | 17 70 |
| do. Loose....... | 82 20 | 82 — |
| do. Tabaks-Actien | 102 10 | 102 40 |
| Ung. 4% Goldrente | 87 10 | 87 — |
| do. Papierrente .. | 85 10 | 85 10 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 173 90 | 173 80 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 218 70 | 218 20 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T.... | — — | 168 30 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 34 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 18 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 70 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 173 60 | 173 60 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 172 25 | 172 10 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 217 80 | 217 75 |

Privat-Discont 5%

## Letzte Course.

**Berlin,** 21. Decbr., 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

| Cours vom | 20. | 21. | Cours vom | 20. | 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berl.Handelsges. ult. | 203 75 | 204 25 | Ostpr.Südb.-Act. ult. | 89 87 | 89 50 |
| Disc.-Command. ult. | 249 87 | 249 — | Drtm.UnionSt.Pr.ult. | 136 62 | 138 — |
| Oesterr. Credit..ult. | 172 50 | 172 12 | Laurahütte ......ult. | 176 12 | 176 37 |
| Franzosen.......ult. | 100 75 | 100 25 | Egypter.........ult. | 94 62 | 94 37 |
| Galizier........ult. | 80 25 | 80 12 | Italiener........ult. | 94 25 | 94 12 |
| Harpener ......ult. | 308 75 | 309 — | Lombarden ......ult. | 55 62 | 55 37 |
| Lübeck-Büchen ult. | 188 75 | 186 — | Türkenloose ....ult. | 82 75 | 82 50 |
| Mainz-Ludwigsh. ult. | 124 — | 123 25 | Dresdener Bank ult. | 187 25 | 187 50 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 58 — | 58 — | Russ. Banknoten. ult. | 218 — | 213 — |
| Dux-Bodenbach ult. | 208 25 | 208 25 | Ungar. Goldrente ult. | 87 12 | 87 — |
| Schweiz.Nrdostb.ult. | 134 12 | 133 75 | Warschau-Wien. ult. | 192 25 | 191 50 |
| Gelsenkirchen ..ult. | 217 50 | 217 50 | Hibernia.......ult. | 240 — | 241 75 |

## Producten-Börse.

**Berlin,** 21. December. 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) December —, —. April-Mai 201. 25. Roggen December —, —. April-Mai 179. —. Rüböl December 70. 50. April-Mai 64. 70. Spiritus 70er December 31. 40, April-Mai 32. 30. Petroleum loco 25. 50. Hafer December 164. —.

**Berlin,** 21. December [Schlussbericht.]

| Cours vom | 20. | 21. | Cours vom | 20 | 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen p. 1000 Kg. Flauer. | | | Rüböl pr. 100 Kgr. Matter. | | |
| December....... | 196 50 | 196 50 | December ....... | 70 70 | 70 20 |
| April-Mai....... | 201 75 | 200 75 | April-Mai........ | 64 70 | 64 50 |
| Roggen p. 1000 Kg. Billiger. | | | Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Befestigt. | | |
| December....... | 178 50 | 177 75 | Loco ......... 70er | 31 70 | 31 60 |
| April-Mai ....... | 179 50 | 178 75 | Decbr.-Januar 70er | 31 40 | 31 50 |
| Mai-Juni ....... | 178 50 | 177 75 | April-Mai .... 70er | 32 40 | 32 50 |
| Hafer pr. 1000 Kgr. | | | Juni-Juli .... 70er | 33 20 | 33 30 |
| December....... | 164 — | 163 50 | | | |
| April-Mai ...... | 164 — | 163 50 | Loco........ 50er | 50 70 | 50 70 |

**Stettin,** 21. December. — Uhr — Min.

| Cours vom | 20. | 21. | Cours vom | 20. | 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen p. 1000 Kg. Matt. | | | Rüböl pr. 100 Kgr. Still. | | |
| December....... | 192 50 | 192 — | December ....... | 69 — | 68 50 |
| April-Mai ..... | 199 — | 198 — | April-Mai ....... | 64 20 | 64 50 |
| Mai-Juni . | 199 — | 198 — | | | |
| Roggen p. 1000 Kg. Matt. | | | Spiritus. pr. 10 000 L.-pCt. | | |
| December....... | 175 50 | 175 — | Loco ........ 50er | 50 50 | 50 30 |
| April-Mai ....... | 179 — | 177 — | Loco ........ 70er | 31 — | 31 — |
| Mai-Juni ....... | 178 50 | 177 — | December ... 70er | 30 50 | 30 50 |
| Petroleum loco .. | 12 60 | 12 60 | April-Mai ... 70er | 31 60 | 31 60 |

G. F. **Magdeburg,** 20. Decbr. Wurzel-Geschäft still, Preise unverändert, gewaschene Cichorienwurzeln 12,25 M., ungewaschen 11,25 Mark für 100 Klgr., gewaschene Rüben 12—11,75 Mark, ungewaschene 11,25—11 Mark für 100 Klgr.

**Hamburg,** 20. December. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per December 22 Br., 22 Gd., per December-Januar 22 Br., 22 Gd., per April-Mai 22 Br., 22 Gd., per Mai-Juni 22¼ Br., 22¼ Gd. — Tendenz: Matt.

## Familiennachrichten.

**Verlobt:** Fräulein **Margarethe Geldner,** Herr Lieutenant **Georg Prasse,** Breslau.
**Verbunden:** Hr. Hptm. **Rudolf Zürner,** Fräul. **Helene Luchs,** Fraustadt.
**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Prem.-Lieut. **Harry v. Webern,** Breslau.
**Gestorben:** Hr. Maurermeister u. Stadtrath **Carl Klenke,** Neisse. Herr cand. med. **Ferdinand Frommann** aus Coburg, Berlin. Verw. Frau Geh. Admiralitätsrath **Natalie Pfeffer,** geb. **Pfeffer,** Berlin-Friedenau. Herr Apotheker **Johann Friedrich Kaumann,** Berlin.



### Angekommene Fremde:

**Hôtel weisser Adler,** Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Seiffert, Pr.-Lieut., Militsch. Baron v. Reiswitz, Rittergutsbes., Poln.-Wirbitz. v. Lieres, Major u. Rittergutsbes., n. Fam., Grüttenberg. v. Jordan, Kreisdeputirter u. Rittergtsbes., n. Gem., Schiroslawitz. Braune, Rittergtsbs., n. Gem., Schmograu. Scholz, Amtsrath n. Gem., Kroschlitz. Fr. Beck, Salzbrunn. Schröder, Rechtsanwalt, Beuthen. Axamitt, Kfm., Balingen. Cowans, Lieut., Militsch. Steiner, Kfm., Wien. Köhler, Kfm., Berlin.

**„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“** Fernsprechstelle 688.
Gräfin Poninska, Rgbsn., Posen. Groß, Rechtsanw., n. Frau, Kalisch. Witte, Landger.-Präs., n. Fr., Neisse. Schwarzer, Baumeister, Jauernig, Oest.-Schl. Krüger, Gutsbes., n. Fr. u. T., Dittersbach. Merbach, Kfm., Bautzen. Leffmann, Kfm., Aachen. Frau Dieffenbach n. Tocht., Seybusch, Galizien. Hallenstein, Kfm., Hamburg.

**Hôtel du Nord,** Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Jurek, Fabrik-Dtr., Grüben.

Ihre Erlaucht Frau Gräfin zu Stolberg-Stolberg auf Brustawe. Schmidt, Kfm., n. Frau, Skole, Ost-Galizien. Schneider, Kfm., Mannheim. Raubitscheck, Kaufmann, Jägerndorf. Brink, Kfm., Parchwitz. Schrott, Bautzen.

**Hôtel z. deutschen Hause,** Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Salfeld, Rittergutsbes., n. G., Rudki. Henning, Hauptm., Berlin. Wenig, Rentier, Schönlanke. Stegmann, Rittergutspächter, Koczarko. Spangenberg, Kfm., Hamburg. Holthoff, Lehrer, Filehne. Dreßler, Lehrer, Filehne.

## Courszettel der Breslauer Börse vom 21. December 1889.

**Deutsche Fonds.**

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 101,40 G | 101,50 G |
| D. Reichs-Anl. | 4 | 107,25 B | 107,50 B |
| do. do. | 3½ | 102,90 B | 103,10 B |
| Liegn. Stdt.-Anl. | 3½ | — | — |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,10à20 bz | 105,40 bz |
| do. do. | 3½ | 103,10 bz | 103,30 bzG |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| do. -Schuldsch. | 3½ | 100,50 B | 100,50 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3½ | — | — |
| Pfdbr. schl. altl. | 3½ | 100,50 bz | 100,40 bz |
| do. Lit. A. ... | 3½ | 100,30 bz | 100,35à25 bzG |
| do. Rusticale | 3½ | 100,30 bz | 100,35à25 bzG |
| do. Lit. C. .. | 3½ | 100,30 bz | 100.35à25 bzG |
| do. Lit. D. ... | 3½ | 100,35 bzG | 100,35 bz |
| do. altl. ...... | 4 | 100,60 bz | 100,70 B |
| do. Lit. A. ... | 4 | 100,60 bz | 100,70 B |
| do. do. | 4½ | -- | — |
| do. n. Rusticale | 4 | — | — |
| do. do. | 4½ | — | — |
| do. Lit. C. ... | 4 | — | — |
| do. Lit. B. ... | 4 | — | — |
| do. Posener .. | 4 | 101,15bz(n.d.Z.) | 101,15 B |
| do. do. | 3½ | 99.75 bz | 99,80à70 bzG |
| Centrallandsch. | 3½ | — | — |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 104 10 B | 104,10 B |
| do. Landesclt. | 4 | — | — |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 101,25 B abgest. | 101,25 B abgst. |
| do. do. | 3½ | 100.30 bz | 100.00 bzG |

**In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Goth. Gr.-Cr.-Pf | 3½ | — | | — | |
| Russ. Met.-Pf. g. | 4½ | — | | 98,70 bz | |
| Schl. Bod.-Cred. | 3½ | 99,00 B S. II. | | 99,00 bzB S. II. | |
| do. rz. à 100 | 4 | 101,15 bz | 99,00 B | 101,15 G | 99,90bzB |
| do. rz. à 110 | 4½ | 111,35 bz | | 111,50à60 bz | |
| do. rz. à 100 | 5 | 103,20 B | | 103,20 B | |
| do. Communal. | 4 | 101,00 G | | 101,00 G | |
| Brsl. Strssb. Obl. | 4 | — | | — | |
| Dnnrsmkh. Obl. | 5 | — | | — | |
| Henckel'sche Partial-Obligat. | 4½ | — | | — | |
| Kramsta Oblig. | 5 | — | | — | |
| Laurahütte Obl. | 4½ | — | | — | |
| O.S.Eis. Bd. Obl. | 4 | — | | — | |
| T.-Winckl. Obl. | 4 | 101,00 G | | 101,00 G | |
| v. Rheinbabensche Khlg. Obl. | 4 | — | | — | |

**Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| B.-Wsch.P.-Obl. | 5 | — | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 100,00 G | 100,00 G |

**Amtliche Course** (Course von 11—12¾ Uhr).

| | | vorig. Cours. | | heutiger Cours. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oberschl. Lit. H. | 4 | 102,15 bz | abgest. | 102,50 bz | abgest. |
| do. v. 1879 | 4½ | 102,50 ebz | | 102,65 G | |
| Ndrsch. Zweigb. | 3½ | — | | — | |
| R.-Oder-Ufer II. | 4 | 102,00 bzG | | — | |

**Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen** zum Bezug von preussischen 3½% Consols

| | | |
|---|---|---|
| (laufende Zinsen bis 1./1. 1890.) | | |
| abgestempelte | 102,15 bz | 102,50 bz |
| nicht abgestempelte | — | — |
| (laufende Zinsen bis 1./4. 1890.) | | |
| abgestempelte | 102,15 bz | 102,50 bz |
| nicht abgestempelte | — | — |

**Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.**
Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| Dividenden | 1887. | 1888. | | |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch.St.P.*) | 1⅖ | 2¼ | — | — |
| Galiz. C.-Ludw. | 4 | 4 | — | — |
| Lombard. p. St. | ⅖ | 1 | — | — |
| Mainz Ludwgsh. | 4⅕ | 4½ | 122,75 G | 123,00 G |
| Marienb.-Mlwk. | 1 | 3 | — | — |
| Oest.-franz. Stb. | 3½ | 3,70 | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

**Ausländische Fonds und Prioritäten.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Egypt.Stts.-Anl. | 4 | 94,75 B | | 94,75 B |
| Italien. Rente. . | 5 | 94,15 bz | | 94,15 G |
| do.Eisenb.-Obl. | 3 | 57.80 B | | 57,80 B |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 100,30 B | | 100,00 G |
| do. Prior.-Act. | 4 | — | | — |
| Mex. cons. Anl. | 6 | 96,50 B | | 96,50 B |
| Oest.Gold-Rente | 4 | 93,60 B | | 93,50 G |
| do.Pap.-R. F/A. | 4⅕ | — | | — |
| do. do. M/N. | 4⅕ | — | | — |
| do. Silb.-R. J/J. | 4⅕ | 74,35 B | | 74.40à45 bz |
| do. do. A/O. | 4⅕ | 74,60 B | fehl. | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 123,50 G | | 123,75 G |
| Poln. Pfandbr. . | 5 | 63,50 bz 3000r | | 63,50 bzB |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | | — |
| do. Liq.-Pfdb. | 4 | 59,10 G | | 59,00 bzG |
| Rum. am. Rente | 4 | 85,40 B | | 85,40 B |
| do. do. do. | 5 | 96,90 B | | 96,85 B |
| do. do. kleine | — | — | | — |
| do. Staats-Obl. | 6 | 106,60 G | | 106,40 G |
| Russ.1880er Anl. | 4 | 93,10 G | | 93,20 G |
| do. 1883 Goldr. | 6 | — | | — |
| do. 1889er Anl. | 4 | — | | — |
| do. Or.-Anl. II | 5 | 66,50 G | | 66,50 bzG |
| Serb. Goldrente | 5 | — | | — |
| Türk. Anl. conv. | 1 | 17,70 B | | 17,70 B |
| do.400Fr.-Loose | fr | 83,00 B | | 83,00 B |
| Ung.Gold-Rente | 4 | 87,00 B | | 87,00 bzG |
| do. do. kleine | — | — | | — |
| do. do. | 4½ | 98,60 G | | 98,60 B |
| do. Pap.-Rente | 5 | 84,90 bz | | 84,90 bz |

**Bank-Actien.**

| | | | vorig. Cours. | | heut. Cours. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bresl. Dscontob. | 5 | 6⅕ | 118,00 bzG | | 118,50 bz |
| do. Wechslerb. | 4½ | 6 | 116,25 bzG | | 116,50 bz |
| D. Reichsb.*) . . | 6⅕ | 5⅖ | — | 00 bzG | — |
| Oesterr. Credit. | 8⅛ | 9 1/16 | — | | — |
| Schles. Bankver. | 6 | 7 | 140à40.25à40. | | 140à139,25bG |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 124,00 B | | 123.00 bz |

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

**Industrie-Papiere.**
Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| Dividenden | 1887. | 1888. | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Archimedes. . . . | 10 | 10 | 147,50 B | | 147,00 G | |
| Bresl.A.-Brauer. | 0 | 0 | — | | — | |
| do. Baubank . | 0 | 0 | — | | — | |
| do. Börs.-Act. | 5½ | 5 | — | | — | |
| do. Spr.-A.-G. | 10 | 10 | — | | — | |
| do. Strassenb. | 6 | 7 | — | | — | |
| do. Wagenb.-G. | 5 | 9 | 187.25 G | | 187,25 G | |
| Donnersmrckh. | 0 | 3 | 95,75 bz | 35à90bzB | 96,00 B | |
| Erdmnsd. A.-G. | 0 | 6 | — | | — | |
| Frankf. Güt.-Eis | 6¼ | 4½ | — | | — | |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 5½ | 125,50 à75 à | | 125,25à4.25à | 50bzB |
| do. Portl.-Cem. | — | 10 | 142,50 G | | 142,75 G | |
| Oppeln. Cement | 2½ | 6 | 129,00 B | | 129,00 B | |
| Schles. C.Giesel | 10½ | 12 | — | | — | |
| do. Dpf.-Co. | — | 8½ | 125,50 G | | 125,50 G | |
| do. Feuervers. | 31⅔ | 31⅔ | p.St. — | | p.St. — | |
| do. Gas-A.-G. | 6 | 6⅓ | — | | — | |
| do. Holz-Ind. | — | 9 | — | | — | |
| do. Immobilien | 5½ | 6 | 117,75 G | | 117,75 G | |
| do. Lebensvers. | 3½ | 4 | p.St. — | | p.St — | |
| do. Leinenind. . | 6⅓ | 7⅔ | 123,75 bz | | 136,00 B | |
| do. Cem.Grosch. | 11½ | 18½ | — | | — | |
| do. Zinkh.-Act. | 6½ | 9 | 206,50 bzG | | 207,50 B | |
| do. do. St.-Pr. | 6½ | 9 | 206,50 bzG | | 207,50 B | |
| Siles.(V.ch.Fab) | 6 | 7 | 140,75 G | | 140,00 G | |
| Laurahütte . . . . | 5½ | 6½ | 175,25 bz | | 175,25 bz | |
| Ver. Oelfabrik. | 5½ | 5¾ | 95,00 B | | 94,25 bz | |
| Zuckerf. Fraust. | 14 | 18 | — | | — | |

**Ausländisches Papiergeld.**

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. . . | 173,20 bz | 173,65 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR | 218,30 bz | 218,75 bzB |

**Wechsel-Course** vom 20. December.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 2½ | 8 T. | 168,75 B |
| do. do. | 2½ | 2 M. | 167,70 G |
| London 1 L.Strl. | 5 | 8 T. | 20,335 bz |
| do. do. | 5 | 3 M. | 20,165 bz |
| Paris 100 Frcs. | 3 | 8 T. | 80,70 B |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| Petersb. 100 SR. | 5½ | 3 W. | — |
| Warsch. do. | 5½ | 8 T. | 217,50 G |
| Wien 100 Fl. . . | 5 | 8 T. | 172,70 G |
| do. do. | 5 | 2 M. | 171,25 bz |

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6

**Breslau,** 21. December. **Preise der Cerealien.**
**Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.**

| per 100 Kilogr. | gute höchst. M | gute höchst. Pf | gute niedr. M | gute niedr. Pf | mittlere höchst. M | mittlere höchst. Pf | mittlere niedr. M | mittlere niedr. Pf | gering. Waar. höchst. M | gering. Waar. höchst. Pf | gering. Waar. niedr. M | gering. Waar. niedr. Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weiss .... | 19 | 30 | 19 | 10 | 18 | 70 | 18 | 30 | 17 | 70 | 17 | 20 |
| Weizen, gelb .... | 19 | 20 | 18 | 90 | 18 | 60 | 18 | 20 | 17 | 60 | 17 | 10 |
| Roggen.......... | 17 | 80 | 17 | 60 | 17 | 40 | 17 | 10 | 16 | 90 | 16 | 70 |
| Gerste.......... | 18 | 50 | 17 | 80 | 16 | 50 | 16 | — | 15 | — | 13 | 50 |
| Hafer .......... | 16 | 70 | 16 | 50 | 16 | 30 | 16 | 10 | 15 | 90 | 15 | 50 |
| Erbsen .......... | 17 | 50 | 17 | — | 16 | 50 | 16 | — | 15 | — | 14 | 50 |

**Festsetzungen der Handelskammer-Commission.**

| | feine M | feine Pf | mittlere M | mittlere Pf | ord. Waare. M | ord. Waare. Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps ........... | 30 | 50 | 28 | 80 | 27 | 30 |
| Winterrübsen ... | 30 | — | 28 | 40 | 27 | — |
| Sommerrübsen .. | — | — | — | — | — | — |
| Dotter.......... | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein ...... | 21 | 50 | 20 | 30 | 18 | — |
| Hanfsaat........ | — | — | — | — | — | — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 21. Decbr. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,50—31,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00 bis 28,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,00—9,40 M. b) ausländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,00—27,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,80 bis 11,20 M., b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

**Breslau,** 21. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) fest, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Decbr. 180,00 Br., April-Mai 183,00 bez., Mai-Juni 185,00 Br.
Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per December 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.
Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per December 73,50 Br., Decbr.-Januar 71,50 Br., Januar-Februar 71,00 Br. Februar-März 70,50 Br., März-April 70,00 Br., April-Mai 69,00 Br.
Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per December 50er 49,30 Gd., 70er 29,80 Gd., Decbr.-Jan. 70er 29,70 Gd., April-Mai 70er 31,50 Gd.
Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.
**Kündigungs-Preise** für den 23. December:
Roggen 180,00, Hafer 166,00, Rüböl 73,50 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 21. December: 50er 49,30, 70er 29,80 Mk.


Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.